

Ich gseh nur no pink...

14 Turnerinnen des Frauenturnvereins Eschlikon reisten bei herrlichem Wetter in den Kanton Aargau

Die genüssliche Tagestour - für die Sinne gedacht - bot Zeit zum gemütlichen Zusammensein und Plaudern.

Gutgelaunt bestieg die Turnerinnenschar der Gruppe Blumenau den Zug. Beim Umsteigen in Zürich blieb Zeit für ein Znüni. Reiseleiterin Susanna liess es sich nicht nehmen, ihr mitgebrachtes Schnäpschen zu offerieren.

Die Reise ging weiter nach Lenzburg und dann mit dem Bus zum Schloss Hallwyl. Über das 900-jährige Wasserschloss, welches seit 1925 öffentlich zugänglich ist, und über das Leben der einstigen Besitzerfamilie von Hallwyl konnte frau viel erfahren.



Die anschliessende Wanderung führte am unverbauten und flachen Seeufer des Hallwilersees durch Wiesen und Wälder. Das letzte Wegstück hinauf nach Birrwil brachte dann aber auch sportliche Frauen ins Schwitzen. Nun war das nächste Ziel erreicht und das feine Mittagessen auf einer Terrasse mit herrlicher Aussicht auf den See war ein voller Genuss.



Das Nachmittagsprogramm bot für jede etwas. So genossen ein paar die Reise nach Delphin/Meisterschwanden mit dem Schiff. Andere nahmen den Weg bis nach Beinwil unter die Füsse und der Rest der Gruppe lief bis nach Mosen. Der See lud zum Bade ein, dieser Einladung sind zwei Wasserratten gefolgt. Auf dem Schiff zeigte die freundliche und hilfsbereite Kassierin ihre Freude an den hübsch gekleideten Frauen. Immer wieder stiegen pink gekleidete Gäste zu. Schlussendlich meinte sie: «Ich gseh nur no pink...»

Bereits ging es jetzt wieder in Richtung Heimat. Der Bus brachte uns nach Wohlen. Die Bahnfahrt nach Dietikon wollte nicht enden. Wegen Verspätung war der Anschlusszug schon fort. Dies brachte der guten Stimmung keinen Abbruch. Die Reiseleiterin wusste in der Wartezeit noch einiges über den Aargau und über die in Othmarsingen geborene Mundartautorin Sophie Hämmerli-Marti zu erzählen. Hier ein Münsterli: *Wenn d Nacht stockärdefeischer isch, so tuets doch wider tage. Nume mit Chumber und mit Angscht de Himel nid verhage! Es*



*chönne hüt no Wunder gscheh im große Herrgottsgarte. Eismols göhnd hundert
Chnöpfli uf; muesch numme möge gware.*

In Winterthur hiess es zum letzten Mal umsteigen – eine halbe Stunde später als vorgesehen war dann Eschlikon wieder erreicht. Ein herzlicher Dank geht an die Organisatorin für den schönen Tag.

Dankbarkeit für das herrliche Wetter, das gemütliche Zusammensein und das Mitgefühl und Verständnis unter den Turnerinnen war zu spüren. Das alles macht den FTV Eschlikon aus.